



Leseprobe

Annie Kagan

Das zweite Leben des Billy Fingers

Bericht aus dem Jenseits:
Wie mein Bruder mir bewies,
dass es nach dem Tod weitergeht

Bestellen Sie mit einem Klick für 9,99 €



Seiten: 224

Erscheinungstermin: 14. Dezember 2015

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Das Buch

Annie Kagan ist weder ein Medium noch eine Hellseherin noch hat sie andere übersinnliche Fähigkeiten. Und doch hört sie eines Morgens plötzlich die Stimme ihres verstorbenen Bruders: »Annie, Annie! Ich bin's Billy.« Zunächst versucht sie alles als bloße Einbildung abzutun, aber Billys Stimme bleibt beharrlich – nein, sie träume nicht, er sei es wirklich.

Als »Wanderer zwischen den Welten« berichtet Billy seiner Schwester schließlich ausführlich von der geistigen Welt, einer Welt des Lichts, der Farben und himmlischen Töne, in der er von all seinen irdischen Lasten befreit ist. Das ist der Beginn einer über Monate dauernden Nachtod-Kommunikation zwischen Annie Kagan und ihrem Bruder, die ihr Leben vollkommen verändern wird ...

Die Autorin

Annie Kagan war Songwriterin und Künstlerin, bevor sie ihren Doktor in Chiropraktik machte und eine Praxis in Manhattan eröffnete. Als ihr das hektische New Yorker Stadtleben zu viel wurde, zog sie sich nach Long Island zurück und widmete sich dem Schreiben. Mit dem unerwarteten Tod ihres Bruders hat sich ihr gewohntes Leben von Grund auf verändert.

Annie Kagan

Das zweite Leben des Billy Fingers

Bericht aus dem Jenseits:
Wie mein Bruder mir bewies,
dass es nach dem Tod weitergeht

Mit einem Vorwort von Dr. Raymond A. Moody

Aus dem Englischen übersetzt
von Karin Weingart

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

*Dies ist eine wahre Geschichte. Einige Namen,
Orte und andere Details habe ich verändert, um die
Privatsphäre bestimmter Menschen zu schützen.
Zeitlich wurden manche Ereignisse gerafft, um
einen besseren Erzählfluss zu ermöglichen.*

Für S. M.

Ich werde dich immer lieben.

Für meinen Bruder Steve,

den Super Royal Radiant King

Inhalt

Vorwort <i>von Raymond Moody</i>	11
----------------------------------	----

ERSTER TEIL

Immer noch Billy

1	Das Erste, was eintritt	17
2	Immer noch Billy	29
3	Die göttliche Natur aller Dinge	39
4	They Can't Take That Away from Me	47
5	Kein Sonnenschein ohne ...	51
6	Das Hologramm	57
7	Die Rettungsmission	63
8	Erst die Vergnügungen, dann die Pest	69
9	Billy-Staub	75
10	Vincent	79
11	Weitere Beweise	83

ZWEITER TEIL

Selbst die Seele verändert sich

12	Zum Universum werden	89
13	Zwei Universen, die im Licht aneinander vorüberziehen	95

14	Ich weiß es nicht	99
15	Ein neuer Körper	103
16	Die blau-weiße Kugel	111
17	Quanten	115
18	Die Suprawelt	121
19	Die Sage von der Perle und der Auster	127
20	Das Buch des Lebens	133
21	Seelenstämme	141
22	Patty Malone	145
23	Der Sound des Kosmos	153
24	Der Billy-Karton	157
25	Tex	163
26	Die Gnadenmünze	167
27	Der Strom des Lebens	171
28	Die Heilige Schrift	177
29	Die Bestattung	183

DRITTER TEIL

Von Seele zu Spirit

30	Der Tod der Erinnerungen	193
31	Shvara Lohana	197
32	Die Parade der Seelen	201
33	Der Torbogen	207
34	Die goldene Lotos-Höhle	211
35	Die Brüder des weißen Lichts	217

Dank	221
------	-----

Über die Autorin	223
------------------	-----

Vorwort

Viele Leserinnen und Leser wird dieses faszinierende Buch zu nächst vielleicht überraschen und irritieren. Schließlich mögen einem die Ereignisse, von denen darin die Rede ist, unglaublich und völlig unrealistisch vorkommen. Deshalb bin ich Dr. Kagan auch so dankbar, dass sie mich gebeten hat, das Vorwort zu schreiben, denn dies gibt mir die Gelegenheit, über eines meiner Lieblingsthemen zu sprechen – die unglaubliche Welt der Philosophen des alten Griechenlands.

Der sogenannte »Durchschnittsbürger« wird sich vermutlich schwertun damit, Dr. Kagans Bericht über ihre Abenteuer mit dem verstorbenen Bruder zu glauben. Das ist schade, denn die griechischen Philosophen, die an der Wiege unseres westlichen Denkens standen, wussten sehr wohl um das bemerkenswerte Phänomen, das sie beschreibt. Ja, sie hatten sogar einen Begriff für Menschen, die sich sowohl in diesem wie auch im nächsten Leben aufhielten. Sie bezeichneten sie als »Wanderer zwischen den Welten«.

Diese Wanderer zwischen den Welten hatten wichtige soziale Funktionen. Sie »wachten über die Lebenden und die Toten«, wie Heraklit es ausdrückte. Eine der Ersten dieser Gestalten war etwa 600 Jahre vor unserer Zeitrechnung Aithalides, von dem es hieß, er könne sich nach Belieben zwischen der materiellen Welt und dem Jenseits bewegen. Im alten Griechenland übernahmen die Wanderer zwischen den Wel-

ten eine ähnliche Funktion wie in der modernen westlichen Gesellschaft Menschen, die ein Nahtoderlebnis hatten. Insbesondere waren sie Mittler beziehungsweise Botschafter zwischen dem Reich der Lebenden und dem der Toten.

Ein anderer berühmter Wanderer zwischen den Welten war der Philosoph Menippos von Gadara. Er besuchte die Dimension des Jenseits, kam zurück und schrieb anschließend ein Buch über diese Reise. Menippos war aus dem Jenseits zurückgeschickt worden, um das Leben auf der Erde zu beobachten. Anschließend erstattete er seinen Vorgesetzten in der anderen Welt Bericht über die Fortschritte der Menschheit.

Menippos' Äußeres entsprach seiner Aufgabe. Er trug einen unglaublich langen grauen Bart und einen langen grauen Umhang mit einer scharlachroten Schärpe in der Körpermitte. Zudem hatte er immer einen aus dem Holz einer Esche geschnitzten Stock bei sich. Und der seltsame Hut, den er trug, war mit den Zeichen des Tierkreises verziert. Menippos nahm seine Mission sehr ernst.

Die Erfahrungen, von denen Dr. Kagan berichtet, entsprechen vollkommen der Rolle, welche die Wanderer zwischen den Welten in der Antike innehatten. Für mich ist das nicht überraschend, denn ich glaube, dass derartige Erlebnisse Teil des kollektiven psychischen Erbes der Menschheit sind und keineswegs das Produkt einer bestimmten Kultur.

Ich vermute, dass viele Menschen ähnliche Erfahrungen machen wie Dr. Kagan. Doch stehen die Westler unter dem vollkommen irrigen Eindruck, solche Erlebnisse seien unmöglich – wenn nicht gar pathologisch. Deshalb schweigen die vielen, denen solche Dinge geschehen, darüber – einfach weil sie Angst haben, deshalb falsch beurteilt oder der Lächerlichkeit preisgegeben zu werden. Umso größer ist der Respekt,

den ich vor Dr. Kagan habe, weil sie sich getraut hat, dieses Buch zu schreiben.

Im Jahr 2006 leitete ich ein Trauerseminar, an dem unter anderem Hospizmitarbeiterinnen teilnahmen. Eine Geschäftsfrau mittleren Alters, die bei der Organisation beschäftigt war, berichtete von einem Erlebnis, das sie hatte, als sie beinahe ums Leben gekommen wäre. Durch einen Autounfall schwer verletzt, verließ sie ihren Körper. Unmittelbar darauf bemerkte sie am Straßenrand einen alten Mann in einer grauen Robe. Er hatte einen außergewöhnlich langen grauen Bart, einen Stock in der Hand und trug einen merkwürdigen Hut. Die Frau hatte das Gefühl, er sei da, um sie ins Jenseits zu tragen. Wohlgemerkt: In meinem Vortrag hatte ich weder Menippos noch irgendeinen der anderen Wanderer zwischen den Welten erwähnt. Die Frau war ganz spontan, aus reiner Neugier dazu gekommen, von ihrer Erfahrung zu sprechen. Ich vermute, solche Begegnungen wie die von ihr beschriebene gibt es seit Jahrtausenden. Und bestimmt sind es viele, die sie erleben.

Dr. Kagans nachdenklich stimmender Bericht ist ein hervorragendes Beispiel dafür.

Dr. Raymond Moody

ERSTER TEIL

Immer noch Billy

1 Das Erste, was eintritt

Um neun Uhr morgens hinterließ die Polizei vom Miami-Dade County eine Nachricht auf meinem Anrufbeantworter: »Wenn Sie einen William Cohen kennen, setzen Sie sich bitte mit Sergeant Diaz in Verbindung. Er hat die Durchwahl 305 ...«

O nein! Billy muss festgenommen worden sein. Bitte kein Gefängnis. Nicht noch einmal. Nicht mehr in seinem Alter.

Mir wurde immer noch ganz übel, wenn ich an die Zeit vor fast dreißig Jahren dachte, als mein Bruder verhaftet worden war. Das dumpfe Dröhnen des Richterhammers. Die Worte »Fünfundzwanzig Jahre bis lebenslänglich«, meine Mutter, wie sie weinend in meinen Armen liegt und den Richter anfleht, sein Urteil zu revidieren. Der Tag, an dem ich beobachtete, wie Billy in Handschellen gelegt und wegen des Verkaufs von Kokain nach Sing Sing gebracht wurde, war wahrscheinlich der schlimmste meines Lebens.

Mit zitternden Fingern wählte ich die Nummer der Polizei.

»Hier ist die Schwester von William Cohen. Ist er verhaftet worden?«

»Nein«, sagte Sergeant Diaz mit sanfter Stimme. »Er wurde heute früh um zwei Uhr dreißig überfahren. Es tut mir leid, Ihr Bruder ist tot.«

Es wurde kalt in meinem Herzen. Tot? Mir drehte sich der Kopf. *Alles* drehte sich. Ich griff nach einem Stuhl und setzte mich.

